

der größte weihnachtschor der welt - oder: weihnachtssingen bei union - ein etwas anderes stadionerlebnis

Bericht von einem Turbinefan, der auszog, um mit den Unionern zu singen - am 23.12.2017 von Micha

Manchmal sind es die kleinen, oft spontanen Ideen, die großen Dingen vorrausgehen. Weihnachtssingen gibt es z.B. mittlerweile auch in Aachen, im Karli, ja und selbst bei dem kleinen SV Buchholz in meinem Heimatbezirk Pankow. Aber wie fing Alles an ? Der 1.FC Union ist ein spezieller Verein und die Fans sind eben positiv verrückt. Wahrscheinlich konnten nur sie auf die Idee kommen. So begab es sich im Jahre des Herrn 2003, daß 86 „Alt-Unioner“ incl. Frauen und Kinder über die Zäune der Alten Försterei kletterten, um mit Glühwein und Gebäck in der Hand an der Mittellinie Weihnachtslieder zu singen. Ob ihnen in diesem Moment bewusst war, welche Lawine sie mit dieser, nicht wirklich legalen, Aktion angestoßen hatten ? Bei der diesjährigen 15. Ausgabe waren 28500 „Sängerinnen und Sänger“ dabei. Natürlich mussten sie nicht mehr über die Zäune klettern und selbst der RBB war wieder mit dabei. Laut „Antenne Brandenburg“ war es der größte Weihnachtschor der Welt. Das wäre also einen Eintrag ins Guinness-Buch wert.

Da es sich bei Union um einen traditionsbewussten Ost-Verein handelt, durfte Eines nicht fehlen: die guten alten „Vitamin B“ ! Innerhalb von drei Stunden war das Singen ausverkauft. Nun hatte ich das Weihnachtssingen schon seit Längerem auf meiner „To doo-Liste“. Ich erzählte meinem Kollegen „Boulette“ davon. Er ist Union-Mitglied und Dauerkarteneinhaber. Ihn „schleifte“ ich vor Saisonbeginn mit zum Test der Eisernen Ladies gegen unsere Zweite - seine Premiere beim Frauenfußball. Im Gegenzug besorgte er für mich und meinen Sohn Ramon die begehrten Tickets. Pro Nase kosteten sie 5 Euro, auf dem Schwarzmarkt wurden bis zu 50 Euro geboten. Dabei sein ist eben Alles !

Mein letzter Besuch an der Alten Försterei datiert aus einer Zeit, als ein gewisser Bruno Labbadia noch für den KSC spielte. So kannte ich das Stadion in seiner heutigen Form noch gar nicht. Ich war beeindruckt, welch Schmuckkästchen sich die Unioner dort gebaut haben. So war unser Eintreffen auch der Beginn einer Stadionführung, die sich Boulette als stolzer Unioner nicht nehmen ließ.



Eine Rute für die „Fremdgänger“



Wer Ist der Typ in der Mitte ?

Unsere erste Station war das „Zeughaus“, der Souvenirshop bei Union. Mit den passenden Utensilien ausgestattet, setzten wir unsere Runde fort. Unterwegs „gabelten“ wir Kerzen und das Liederbuch auf und landeten letztendlich im Innenbereich, d.h. auf dem Spielfeld. Hier stimmten ein Chor aus Adlershof und die „Eisernen Bläser“ die Besucher auf das Singen ein.



Warm Up mit dem Chor aus Adlershof und den „Eisernen Bläsern“

Irgendwie muss der Weihnachtsmann seine ganze Sippe mitgebracht haben - es war ein ganzes Rudel ! Den jüngsten Besuchern war es nur Recht, gab es doch so viele Gelegenheiten, kleine Naschereien an Land zu ziehen. Und natürlich trafen wir “ Keule“, das Union-Maskottchen. Nachdem wir die unvermeidlichen Fotos machten, dachte ich darüber nach, ob Keule und Turbinchen „ein hübsches Paar“ wären (grins).



Boulette, Keule und Ich

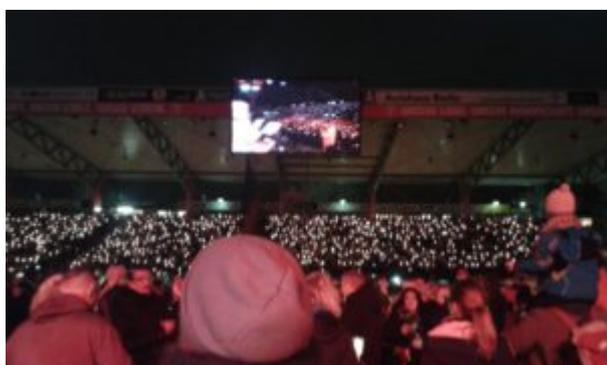


Ramon, Keule und Icke schon wieder
Ob Turbinchen mir das „Fremdgehen“ verzeiht ?

Nachdem wir mit 'nem Becher Glühwein unsere Stimmbänder geölt hatten, warteten wir mit Spannung auf den „Anpfiff“ der 90 Minuten.



Wohin man sieht - ein Kerzenmeer



Ein Anblick mit Gänsehaut

Sämtliche Lichter gingen aus, nur die Kerzen brannten. Da konnte man schon eine Gänsehaut (wie passend zu Weihnachten) bekommen. Als Intro gab's einen Ausflug in die Geschichte. Es wurde daran erinnert, daß in den 20er Jahren des vorigen Jahrhundert's der Schlachtruf „Eisern Union“ endstand. Das ist dann bald 100 Jahre her. Und wie es sich für ein vernünftiges „Fußballspiel“ gehört, gab's zuerst die Hymne. Mal ehrlich: ich habe in meinem Fanleben auf den Tribünen diverser Stadien ja schon Einiges erlebt. Aber es ist was völlig Anderes, wenn man am Mittelkreis steht und von vier Seiten ein kräftiges „Eisern Union“ entgegenschallt. Da könnte ich verstehen, wenn ein junger Spieler, der das erste Mal solche Kulisse erlebt, weiche Knie bekommt. Stadionsprecher Christian Arbeit führte durch's Programm. Er bewies im Laufe des Abends, daß er nicht nur reden, sondern auch musizieren kann. Mit seinen Eltern gab er ein paar Lieder auf Blasinstrumenten zum Besten. Auch der Chor eines Köpenicker Gymnasiums war wieder mit dabei.

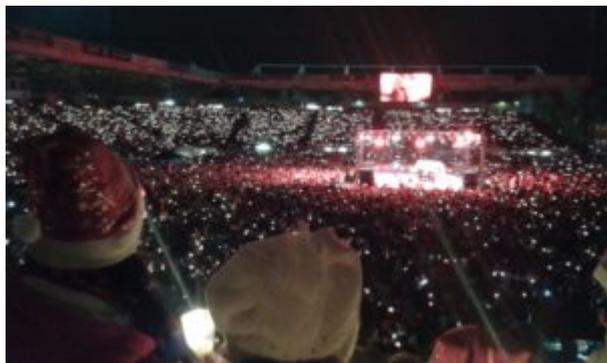


Der Schulchor gibt den Takt vor

Gesungen wurden traditionelle Weihnachtslieder. Da durfte dann auch das unioneigene „An der Alten Försterei“ nach der Melodie von „In der Weihnachtsbäckerei“ nicht fehlen, zumal es auch in der Unionversion ein Weihnachtslied bleibt. Wer nicht ganz textsicher war, konnte ja im bereits erwähnten Liederbuch nachsehen. Hier und da sangen die Unionfans auch ihre eigenen Lieder, war aber auch irgendwie passend.

So bei „Halbzeit“ musste der Glühwein raus und Was in den Magen rein. Hier ist dann mal ein Kompliment an die Organisatoren fällig: es gab ausreichend Toiletten und weil Weihnachten war, störte sich auch niemand daran, daß die Damen die Herren-WC's mitbenutzten. Man(n) kennt ja deren Probleme. Es gab auch jede Menge Imbiß - und Getränkestände, selbst im Innenraum. Auch zusätzliche Souvenirstände waren vorhanden. So lief Alles reibungslos ab und Niemand brauchte lange zu warten. Ich hatte bereits bei Ankunft Etwas erspäht, was mein Herz höher schlagen ließ und mich an frühere Duisburg - Reisen erinnerte: Einen Fischstand ! Ach was waren das noch Zeiten früher in Duisburg ! So ließ ich mir zwei Fischbrötchen schmecken. Ist eben was Anderes, als immer nur Bock - oder Bratwurst. Ich kann das Zeug langsam nicht mehr sehen.

Inzwischen hielt Pfarrer Dieter Müller aus der Köpenicker Altstadt seine Weihnachtsansprache. Zur „zweiten Halbzeit“ entführte uns Boulette in seinem Stammblock. War ganz schön laut dort. Aber wir standen ganz oben und so hatte ich einen herrlichen Blick auf die Totale.



Der Blick von oben

Man, war dat schön ! Es wurden weiter traditionelle Weihnachtslieder gesungen und auch die „Eisernen Bläser“ gaben ihr Können zum Besten. Tja, und weil Union eben ein etwas anderer Verein ist, gehörte es zum Programm, daß man nicht dem Weihnachtsmann Gedichte vortrug, sondern er trug selbst Eins vor. Dabei ging er auch auf die aktuelle Situation von Union ein. Typisch dann sein Schlußsatz: „...was die Zukunft bringt, wer weiß das schon ? Und niemals vergessen“, worauf ihm von den Rängen ein kräftiges, dreifaches „Eisern Union“ entgegenschallte. Wieder so ein Gänsehautmoment. Na, und wie es sich beim Fußball gehört, gab's auch die obligatorische „Nachspielzeit“, die heute etwas von einer „Verlängerung“ hatte, denn sie dauerte etwa 20 Minuten. Aber wen sollte es stören ? Es gab ja kein „11-Meter-Schießen“, dafür war ja kein Platz und auf wen sollte man schießen (grins)?

So verlebte ich einen unvergesslichen Abend. Nun darf aber Niemand denken, ich würde unseren

Turbinen untreu werden. Das könnte ich unseren Mädels nie antun, unseren kleinen Grashüpfern schon gar nicht !! Aber als Ostberliner schlägt mein Herz auch für Union und so habe ich mir an diesem Abend einen lang gehegten Wunsch erfüllt. Das muss man einfach mal erlebt haben ! Aber vielleicht muss man für so Etwas bald nicht mehr weit fahren: Am Abend zuvor fand im Karli erstmals ein Weihnachtssingen statt. ich hörte, 2500 Leute waren dort. Ein toller Besuch für's erste Mal ! Und wer weiß....? Das Unionsingen hat ja auch mal ganz klein angefangen. Das nächste Mal im Karli findet übrigens am 22. Dezember 2018 statt, nur mal so zum Vormerken. Aber ich kann Jedem empfehlen: wer die Möglichkeit hat, sollte sich das Event an der Alten Försterei nicht entgehen lassen. Das macht Spaß und macht Lust auf Mehr. Trotzdem habe ich mir das nächste Weihnachtssingen im Karli im Hinterkopf schon notiert.

Natürlich ließ es sich Boulette nicht nehmen, uns zur „dritten Halbzeit“ (unter VIP's auch „Aftershow-Party“ genannt) in die Unionkneipe „Abseitsfalle“ zu schleifen. Na ja, unsere Kehlen brauchten 'ne frische Ölung. Man konnte sich dort das Erlebte auch nochmal im TV anschauen. So ging ein toller Abend zu Ende.



Boulette und Ramon auf der Aftershow-Party

Festliche Grüße vom Fanclub „Turbinefans“





Liebe Turbinefans,

allen mitfiebernden Fans - und natürlich auch den Spielerinnen, deren Hintermannschaft und Sponsoren - vom 1. FFC Turbine Potsdam angenehm magenauffüllende Weihnachtsfeiertage im Kreise netter Menschen. Genießt die besinnliche, fußballfreie Zeit außerhalb der Turbinefamilie und gleitet sanft hinüber ins Neue Jahr 2018.

Drücken wir für 2018 die Daumen, dass aus der derzeitigen „Holzmedaille“ (4. Tabellenplatz) noch etwas Metallglänzendes wird.

Allen eine gute Zeit - bis spätestens zum Turbine-Hallencup Ende Januar 2018.

Der Fanclub-Vorstand
„Turbinefans“

Text/Foto: Susanne Lepke

[das warm up zum turbine-cup](#)

von Micha und DJ Edison

Am 26. Januar steigt in der MBS-Arena der Turbine-Cup. Das „Warm Up“ hierzu ist der „AGG-Cup“ (vielen Dank an AGG-Geschäftsführer Rainer Bastian), veranstaltet durch unseren Breitensportbereich am 6./7.1. 2018 in der Davinci-Halle in 14469 Potsdam, Esplanade 3. Diese Halle erreicht man mit der Tram 96 Richtung Jungfernsee (aus der Innenstadt kommend) bis Haltestelle „Volkspark“ (Biosphäre). Hierzu haben sich unsere Turbinen in den verschiedenen Altersklassen eine Menge Gäste eingeladen. Das Turnier beginnt am 6.1. um 9.00 Uhr in der Altersklasse D (U13) mit beiden Turbineteams sowie den Gastmannschaften: 1. FC Union Berlin, FSG Falkensee, Chemnitzer FC sowie SG Töplitz (m). Dieses Turnier dauert bis etwa 14:00 Uhr. In der anschließenden Turnierpause gibt es einen Auftritt der Tanzschule Potsdam. Anschließend von 15 - 19.00 Uhr steigt das Turnier der Altersklasse C (U15). Hierzu werden aus unserer C2 zwei Teams gebildet, die als Gäste erwarten: 1. FC Union Berlin, FC Energie Cottbus, FSG Falkensee, Chemnitzer FC, Westsachsen Zwickau sowie 1. FFC Pohlheim (aus Hessen). Am Sonntag, von 9 - 13.00 Uhr, treten unsere jüngsten Turbinen in Aktion. Hier laufen zeitgleich die Turniere der E (U11) - und F (U9) - Juniorinnen. Unsere U11 tritt mit zwei Teams an, während unsere U9 mit einem Team dabei ist. Als Gäste werden erwartet: Ludwigsfelder FC, Heideseer SV

Fortuna, FSG Falkensee (E), SG Töplitz (m), Hertha 03 Berlin-Zehlendorf sowie der BSC Preussen 07 (Mahlow/E).

Den Abschluß des AGG-Cups bildet das Turnier der B (U17) - Juniorinnen, wo zwei Teams aus unserem Breitensportbereich antreten. Zu Gast sind hier: FSV Forst Borgsdorf, Hallescher FC, FC Energie Cottbus, Eintracht Miersdorf/Zeuthen sowie SG Sieversdorf.

Alle hier aufgezählten Gastmannschaften beziehen sich auf Stand 19.12.2017, Änderungen vorbehalten.

Speziell mit den Gastmannschaften FSG Falkensee, FC Energie Cottbus und SG Sieversdorf haben wir schon viele packende Duelle (incl. Endspiele) erleben dürfen. Da die Teams des 1. FC Union Berlin Leistungsteams sind, sind sicher wieder viele spannende Duelle zu erwarten.

Es ist überflüssig zu erwähnen, daß die Spielereltern der Turbinen für ein schmackhaftes Catering sorgen werden. Wer also es zeitmäßig einrichten kann, sollte doch unseren Turbinen und ihren Gästen durch seine Anwesenheit die Ehre erweisen. Unsere Mädels würden sich sicher sehr darüber freuen

[Spielbericht FC Sand gegen Turbine Potsdam am 17.12.2017](#)



Als ich mir die Unmenge von Fans vor Anpfiff im Sander Orsay-Stadion betrachtet habe, waren mir nur drei Personen namentlich bekannt: Dexy, Otto und Lutz. Stillschweigend, ohne Diskussion unter den Dreien, war deshalb schon klar, dass Lutz für die warmen Worte - bei gar nicht so eisigen Temperaturen - zuständig sein wird.

Hier also sein Erlebnisbericht vom letzten Spiel der Hinrunde in der Saison 2017/18:

Die Tour umfasste vom Bett bis ins Bett genau den Zeitraum vom Sonnabend, 16. Dezember (3:00 MEZ) bis Montag 18. Dezember (1:10 MEZ). Das hört sich viel an, war aber gar nicht so dramatisch, denn dazu gehörte eine Übernachtung im „Rammersweier Hof“ in Offenburg und außerdem ist alles,

was mit Turbine zu tun hat, keine Last für mich, sondern steht unter dem Motto: Wenn möglich, alle Turbine-Pflichtspiele der Saison zu besuchen. Neben der Tatsache, dass Sand stets ohne Fanbus individuell bespaßt werden muss, kam noch die Wetterunsicherheit hinzu.

Ich hatte mir ein Limit gesetzt: Wenn ich bis Freitag, 22:00 Uhr, nichts höre, wird gefahren, auch weil dann für Hinfahrt und Hotel keine Stornierung mehr möglich war. Ich habe noch ganz schön gezittert, denn bis dahin kamen Absagen aus Jena und Essen in meine Wohnung geschneit (toller Wortwitz für diese Jahreszeit).



Die Fahrerei ist schnell erzählt. Am Berliner Hauptbahnhof habe ich oben erwähnten Otto getroffen, von dem ich zwar wusste, er wird auch in Sand sein, aber nicht, dass er die gleiche Reiseroute hat wie ich. Hinzu ca. 20 Minuten Verspätung und auf der Rücktour dann etwa das Doppelte. Wer dazu noch weitere Details braucht, dem erzähle ich gern mehr - auch unter vier Augen - vielleicht beim Hallen-Turnier in der MBS - Arena. Weiteres würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

Nach einem guten Hotel-Frühstück ging es dann in Dexys Auto zum, nach seiner Aussage 13 km entfernte Bundesliga-Stadion des SC Sand. Für mich war es seit dem Aufstieg der Badenerinnen mein dritter Besuch dort und ich war immer sehr angetan von der freundlichen Atmosphäre vor Ort, was ich auch noch einmal in einer E-Mail an Geschäftsführerin Claudia van Lanken (Ende 90 sogar kurzzeitig Nationaltorfrau) zu Ausdruck bringen werde.

Das leidige Thema Programme hat sich schnell erledigt, denn die freundliche Dame an der Kasse sicherte mir zehn Programme zu, die ich dann auch tatsächlich bekommen habe. Mit denen nach dem Spiel auf den Sitzplätzen gefundenen hatte ich dann knapp fünfzehn Stück.

Nun aber endlich zum Wichtigsten, denn der Hauptgrund meiner Anwesenheit war natürlich nicht das Einsacken von Unmengen Programmen.



Für bereits frühere Sand-Besucher noch eine

Bemerkung: Auf der Hintertorseite am Eingang gibt es jetzt eine riesige Anzeigetafel. Das ist so ein großes Gerät, das hätte im Karli überhaupt gar keinen Platz, total beeindruckend! Was aber noch viel spektakulärer war: Es wurde neben Aufstellungen, Ein- und Auswechslungen, Spielstand und -zeit auch das Eckballverhältnis angezeigt. Leider hatten sich die Verantwortlichen mit dem Ding in der zweiten Halbzeit etwas übernommen, denn da kam es zu mehreren längeren Farb- und Totalausfällen.

Was bereits in Bielefeld Lia beim Aufwärmen passierte, war hier bei nun bei Tori der Fall, denn trotz ihrer Meldung in der Startaufstellung, war sie nicht spielfähig. Für sie kam Anna hinein, die Tori aber zu keinem Zeitpunkt ersetzen konnte. Ihre Dynamik aus den letzten Partien hat sichtlich gefehlt. Vielleicht hätte Turbine dann nicht so lange zittern müssen, denn speziell nach dem Anschlusstreffer durch Nina Burger wurde es noch einmal eine turbulente Schlussphase. Aber insgesamt würde ich den Auswärtssieg als verdient bezeichnen. Es war wieder die mangelnde Chancenverwertung, die bis in die Nachspielzeit immer noch die Möglichkeit für Sand zum Unentschieden bot. Da stimmt voll die Einschätzung unseres Cheftrainers auf Seite 5 des Programms „Sandsturm“: „Mit dem SC Sand treffen wir auf einen Gegner, der seit Jahren sehr unangenehm zu spielen ist. Wir hoffen, dass wir unseren positiven Trend der letzten Wochen fortsetzen können und wollen das Jahr 2017 unbedingt mit einem Sieg abschließen.“ Schön, dass auch der zweite Satz von Rudis Aussage so eingetroffen ist. Wenn auch ähnlich knapp wie in der letzten Saison, als es ein 1:0 durch Ullas späten Treffer gab.

Zu den äußeren Bedingungen lässt sich sagen, dass der Rasen für diese Jahreszeit in erstaunlich gutem Zustand war, der für ein ansehnliches Spiel auf beiden Seiten sorgte.

Wie man immer so schön sagt, das 1:0 durch Sarah Zadrazil kurz vor der Pause fiel natürlich zu einem psychologisch günstigen Zeitpunkt. Größere Aufregung erzeugte dann der Elfmeter in der zweiten Halbzeit. Das Foul an Svenja Huth passierte genau an der rechten Strafraumlinie und vor meiner Nase. Wie heißt es in der Fachsprache: ein Kann-Elfmeter, den pfeift nicht jeder. Aber wenn ich daran denke, wie oft Turbine besch... wurde. Dieses Mal war das Glück auf unserer Seite. Den Strafstoß verwandelte meine neue Lieblingsspielerin Rahel Kiwic, bei der ich nach dem Spiel im Gespräch mit ihrer Mutter kein Wort verstanden habe.

Unverständlich waren wieder die Auswechslungen. Gina Chmelinski, die sich wie schon in den letzten Spielen in jeden Zweikampf hineingehauen hatte und zu den Besten gehörte, nahm Rudi heraus, während Feli Rauch sowie Nina Ehegötz wie so oft in letzter Zeit keine Belebung darstellten. Laura Lindner hätte mal eine größere Chance verdient, als erst in der Schlussminute eingewechselt zu werden, um zu zeigen, ob sie eine Alternative ist.

Wenn diese Kleinigkeiten sich noch zum Guten wenden, dann ist in der Rückrunde noch einiges möglich in Richtung CL.

Drei Sachen möchte ich noch zum Schluss loswerden. Wie ich aus der Fachpresse entnehmen konnte, durften unsere Akteurinnen mit den Nummern 6 und 16 gleich von Sand aus in den

Weihnachts- bzw. Jahresendurlaub nach Australien und in die Schweiz fahren. Damit blieb ihnen die achtstündige Busrückfahrt nach Potsdam erspart.

Wenn ich sehe, wen ich alles getroffen habe in den diversen Zügen auf der Hin- und Rückfahrt: Werder-, Wolfsburg-, Eintracht-, Schalke-, Freiburg-Fans, dann muss ich sagen, dass sie alle einen riesigen Wirtschaftsfaktor darstellen. Egal, ob Bahn- oder wie bei Turbine Busfahrer: Sie alle brauchen Fahrkarten, Verpflegung und wie ich nach Sand ein Hotel, so kann man sich vorstellen, was da die jeweilige Branche für Umsätze macht. Und es gibt neben dem Fußball noch Hand-, Volleyball, Eishockey, bei denen es ähnlich ist.

Das Stadion in Jena wird genau so wie das Karli von zwei unterschiedlichen Vereinen belegt. Während das USV-Spiel am Sonntag sehr früh abgesagt wurde, wurde alles getan, dass der FCCZ am Tag vorher gegen Wiesbaden spielen konnte. Ich kenne zwar keine Details. Aber das zeigt, welche Wertschätzung der Frauenfußball genießt - gar keine.

So bleibt mir noch, allen (ob Fans, Spielerinnen, Trainer-Team etc.), die diese Zeilen lesen, eine tolle Zeit zum Jahresende zu wünschen und auf erfolgreiche letzte elf Bundesliga-Spiele zu hoffen.

Text: Lutz Noeske

Fotos: Susanne Lepke (vom März 2017)

[von einer schwierigen entscheidung, arschkälte und einem wärmenden ergebnis](#)

C-Juniorinnen-Landesklasse: 1.FV Eintracht Wandlitz - Turbine Potsdam II 0:6

9.12.2017 von Micha

Kennt ihr Das ? Ihr müßt eine Entscheidung „entweder-oder...“ treffen und wisst, daß die Entscheidung, egal wie sie ausfällt, nicht unbedingt richtig ist. Das ist wie, wenn einen die eigene Frau fragt: “ Bin ich zu dick ?...“ . So geht es mir fast jedes Wochenende. Diesmal musste ich mich zwischen den allweihnachtlichem Eltern-Kind-Turnier und Spielen mit Turbinebeteiligung entscheiden. So fuhr ich am Samstag morgen zu den D-Mädels in die Halle, um mich nach 2 1/2 Stunden zum Auswärtsspiel mit der C2 in Wandlitz abholen zu lassen. Dabei nahm ich ganz schweren Herzens in Kauf, nachmittags nicht bei unseren jüngsten Grashüpfern zu sein, wenn diese ihren Eltern das Fussballspielen beibringen. Das fiel mir echt nicht leicht, und so sorgte mein schlechtes Gewissen dafür, daß ich am Sonntag ganztägig in der Halle blieb, bis es an der Zeit war, zur Fanclubweihnachtsfeier aufzubrechen.

Aber was heisst „schlechtes Gewissen“ ? Bei der C2 handelt es sich nicht um irgend ein Team, sondern dort bin ich mit den Turbinen, Eltern und Trainern auch außerhalb des Platzes eng verbunden. So fuhr ich mit Mary's Papa Mirko Lehmann nach Wandlitz. Er ist BVB-Mitglied und wollte mit mir noch „ein Hühnchen rupfen“, weil ich im letzten C2-Bericht die Borussia etwas durch den Kakao zog. Aber es heißt ja: “ wer den Schaden hat,“

Die Fahrt nach Wandlitz erinnerte mich an die Reise nach Bielefeld, nur daß diesmal kein Schneemann gebaut wurde. Außerdem gibt es am Wandlitzer Kunstrasenplatz einen neuen Kabinentrakt incl. einem warmen Vorraum mit Blick auf's Spielfeld. So musste ich nur während der

2×35 Minuten die A...kälte auf dem Platz ertragen.

Auf Turbineseite fehlten Anna-Lena, Lya, Stella und Isi. Anna wurde im Tor durch Pani vertreten, der doch hier und da die Feldspielerin anzusehen war. Aber das selbe Problem hatten die Gastgeberinnen auch, deren Keeperin sich lt. Trainerin Alice am Vorabend krank meldete. Und da bekanntlich Angriff die beste Verteidigung ist, übernahmen unsere jungen Turbinen sofort das Kommando. Nach 30 Sekunden tauchte Fefe vor'm Tor auf, die Keeperin konnte aber mit dem Fuß klären. Auch eine Chance für Franzi nach Amy-Zuspiel brachte nicht den gewünschten Erfolg (5.). In der 8. hatten die Gastgeberinnen eine Chance. Dabei herrschte in unserer Abwehr doch etwas Chaos. Aber unsere Mädels konnten den Ball erobern und schalteten blitzschnell um. Der Ball kam in die Spitze zu Mary, aber auch sie scheiterte an der Keeperin, wie auch Franzi in der 12. und 13. Minute. Franzi hatte heute echt das Pech am Fuß, aber sie ackerte viel für's Team und legte für Andere auf. Es blieb also Einiges liegen und Sowas kann sich rächen. So z.B. in der 20., als eine verunglückte Fußabwehr von Pani am Hinterkopf von Alina landete und der zurückspringende Ball das Turbinetor nur um Zentimeter verfehlte. In der Folge änderte unsere Abwehr um Nele, Eva und Alina ihr Spiel und versuchte, den Ball vom eigenen Tor fernzuhalten. Das taten sie recht erfolgreich, denn in der Folge fand sich keine nennenswerte Torchance in meinen Notizen, obwohl sie zwar hinten massiv standen, aber bei Ballbesitz blitzschnell umschalteten. So legte unsere Abwehr den Grundstein für den späteren Sieg. Zunächst aber kamen beim Turbineanhang Sorgen auf: Amy konnte aufgrund einer Verletzung nicht weitermachen und Jona scheiterte mit einem Schuss aus der zweiten Reihe. Unsere Turbinen bestimmten zwar das Spiel, aber solange es 0:0 steht..... Dann aber in der 27. Minute gab's die Erlösung: in einer schönen Einzelaktion zog Fefe von links nach innen und tunnelte die Keeperin - 1:0 aus Turbinesicht. Das wäre erstmal geschafft und gab Zeit zum Luft holen. Nach einem Franzi-Schlenzer an den Pfosten gab's dann den bei dieser Kälte sehr wichtigen Pausentee. Die Frage war: können unsere Mädels nach Wiederanpfiff schnell nachlegen, um Ruhe in ihr Spiel zu bringen ?

Sie konnten, denn es dauerte nur 4 Minuten (39.): Mary spielt an der Mittellinie die auf gleicher Höhe agierende Maxi an. Diese zog los und mit einem Schuß ins kurze Eck erhöhte sie auf 2:0. Maxi sollte dem weiteren Verlauf der zweiten Halbzeit ihren Stempel aufdrücken, denn nun kam das Turbinespiel auf Touren. In der 43. trat Maxi eine Ecke von rechts. Drei Versuche unserer Turbinen konnten die Gastgeberinnen on der Linie kratzen. Beim 4. Versuch konnte Mary dann den Ball zum 3:0 über die Linie drücken. Und weil's Toreschießen Spaß macht, zeigte Maxi in der 47. einen tollen Lauf über rechts, dem sie eine ebenso präzise Flanke auf Mary folgen ließ - 4:0. Eine Minute später machte es Maxi wieder selbst, als sie nach einem weiten Abschlag von Pani und mit einem Solo aus dem Mittelfeld das 5:0 folgen ließ. Und der FV Eintracht Wandlitz ? Viel kam nicht mehr. Sie versuchten zwar weiterhin aus einer massiven Deckung durch blitzschnelles Umschalten zum Erfolg zu kommen, aber unsere Abwehr stand sicher und so hatte Pani im Tor kaum noch was zu tun. So konnte sich z.B. Alina in der 51. Minute auszeichnen, als sie hellwach ihre Frau stand. Also ging unsere „Abteilung Attacke“ weiter auf Torejagd. Laura versuchte es mit einem Direktschuß und Franzi setzte ihre Teamgefährtinnen bei zwei tollen Aktionen super in Szene: erst setzte Amy den Ball im Fallen an den Pfosten und später gab's ein tolles Zusammenspiel zwischen Franzi und Jona, bei dem dann Jona den Ball aus vollem Lauf nur um Zentimeter neben das Tor setzte. Aber einmal sollte es noch klappen: In der 65. Minute schlckte Käpt'n Nele Jona auf die Reise. Diese startete ein Solo und stellte so den 6:0-Endstand her. Tja, und bei diesem 6:0-Auswärtssieg wurde mir dann doch warm ums Herz, zumal ich nach der Heimfahrt wieder ruckzuck in meiner warmen Stube saß. Man muß sich das mal vorstellen: das Team ging geschlossen aus der D-Jugend eine Altersklasse höher und nur die Zugänge Stella und Maxi hatten bisher C-Jugend-Erfahrung. So sind unsere jungen Turbineladies das jüngste Team in der Landesklasse und die Trainer Chris Helwig und Marco Zastrow hatten diese Saison als „Lehrjahr“ ausgegeben. Und doch sprechen unsere Mädels bei der Titelvergabe mehr als ein gehöriges Wort mit, denn noch drei Teams machen die Sache unter sich aus und so hat die Tabelle aktuell folgendes Aussehen:

1. FSG Falkensee 9 Sp. 44:5 Tore 24 Punkte
2. SG Sieversdorf 8 Sp. 34:5 Tore 22 Punkte
3. Turbine Potsdam II 8 Sp. 38:4 Tore 21 Punkte

Da heißt es, ganz kräftig die Daumen drücken, damit unsere Mädels mit dem selben Schwung aus der Winterpause herauskommen. Denn längst haben sich Team und Trainer höhere Ziele gesetzt. Damit es klappt und diese Saison genauso erfolgreich wird, wie die Letzte (Triplesieger !) fügten heute ein Mosaiksteinchen hinzu: Panajota „Pani“ Kyprianidis (TW), Eva Wuttich, Felina „Fefe“ Rüchel, „Käpt'n Nele“ Brüggemann (SF), Maxine „Maxi“ Schwarz, Amy Kroh, Mary Krüger, Alina Schwarz, Jona Leske, Franziska „Franzi“ Helmke, Laura Jesse sowie die Trainer Chris Helwig und Marco Zastrow.

Es begab sich zu der Zeit... Weihnachten in der Turbine-Familie



Knisternde Stille, eine **Turbine-Weihnachtsgeschichte** wird erzählt, die von Hirsch Heinrich und dem Rentier Rudi mit der roten Nase handelt, doch plötzlich schießt Tabea Kemme von ihrem Platz hoch und zeigt eine Torjubel-Geste. Insgesamt fallen in „Krissels Partyhaus“ zu Potsdam innerhalb von 10 Minuten um die 25 Tore! Sensationell! Denn sobald eine Spielerin ihren in der Weihnachtsgeschichte eingepackten Nachnamen heraushörte, sollte sie von ihrem Stuhl aufspringen und torfrenetisch herumtanzen.



Doch dann springt die Partytür auf und die 80-jährige Rosi sowie vier weitere lustige Gesellen des älteren Semesters stürmen mit ihren Rollatoren die Tanzfläche, Rock'n'Roll ist angesagt.

Und ein Pokal- und Geschenke-Berg türmte und entleerte sich.

Was sich hier am Abend des 10. Dezember 2017 abends in Potsdam-Babelsberg abspielte, wäre eine Notiz in den Lokalnachrichten der örtlichen Zeitung wert gewesen. Der gesamte Kader der 1. Bundesliga-Mannschaft von Turbine Potsdam hatte es sich auch in diesem Jahr nicht nehmen lassen, der Einladung des Fanclubs „Turbinefans“ zu folgen, um ein herzlich-munteres Adventsmiteinander von Fans und Spielerinnen zu feiern.

Warm war's, nein, kochend heiß – im Saal und im Herzen. Nach dem Kälte-Test im „Karli“ mit einem hübschen 2:0-Sieg gegen Hoffenheim sollte der nächste Höhepunkt an diesem zweiten Advent folgen. Knapp 50 Fans und ca. 30 Spielerinnen nebst „Hintermannschaft“ sowie ein Hund... teilten sich Tische, Tresen und Buffet. Zum Ende des Jahres nahm man sich Zeit für nette Gespräche, Autogramme, Fotos, Geschenke und für das Denken an andere.

Der Fanclub überreichte an die Kapitänin Lia Wälti das mittlerweile bewährte Weihnachtsgeschenk, einen selbst erstellten XXL-Foto-Geburtstagskalender, der sicherlich wieder einen unübersehbaren Platz in der Mannschaftskabine erhalten wird. Außerdem ehrte der Fanclub mit zahlreichen Pokalen sportliche Leistungen der Spielerinnen, für die es gewöhnlich keine Pokale gibt. Bianca Schmidt, die im letzten Jahr noch beanstandet hatte, noch nie einen solchen besonderen Pokal erhalten zu haben, wurde z.B. für ihr Comeback in die Nationalmannschaft geehrt. Leider konnte sich aus Krankheitsgründen diesen erträumten Augenblick nicht genießen.







Natürlich wurde die Weihnachtsfeier auch für Danksagungen an besonders engagierte Menschen genutzt. Hartmut Feike wurde für die Organisation der Fanbus-Auswärtsfahrten gedankt, denn seit 2007 rollt der Fanbus kontinuierlich zu fast jedem Auswärtsspiel, mittlerweile hat das Gefährt 7x den Erdball umrundet. Den beiden Fanbusfahrern Peter und Detlef wurde herzlich für ihr charmantes und verlässliches Tun gedankt. Auch die Geschenke- und Pokalbeauftragte Marina Hartmann wurde bedacht, ebenso die beiden Michas (Seifert und Kaatz), die sich unermüdlich für den Turbine-Nachwuchs engagierten.



Weihnachtsgeschenk für die Mannschaft



Schweizer Garde



Inmitten der Fanbusfahrer

Ein schöner Moment war aber auch das Denken an „Kaba“, der Ex-Torwartfrau Ann-Kathrin Berger, die mittlerweile für Birmingham spielt und derzeit schwer erkrankt ist. Fans und Spielerinnen beteiligten sich am Packen eines Weihnachtspäckchens.

Sich Zeit zu nehmen füreinander, an andere zu denken und ganz ungezwungen miteinander zu reden und zu feiern – das ist Weihnachten in der Turbine-Familie.

Bleibt (oder werdet) gesund, genießt die Adventszeit und Weihnachtsfeiertage und rutscht allesamt wohlbehalten ins Neue Jahr hinein. Der gute Vorsatz für 2018 wird ein großartiges Wiedersehen beim Turbine-Hallencup am letzten Januar-Wochenende in der MBS-Arena sein.

Text: Susanne Lepke

Fotos: Beatrice Martens, Peter Tietze, Susanne Lepke



Weihnachtstütchen für die Spielerinnen



Tanzflächenokkupierung



Tabbi beim Entknoten



Traute Zweisamkeit



Spaß mit der Weihnachtsgeschichte



Angriff der Rollatoren



Schmidt vertritt Schmidt



Solch ein Qualm und Schwalm



Rollator-Tanz



Rollator-RocknRoll



Finde den
Größenunterschied



Ein Pokal für Sveni



Pokalübergabe an Lisa Schmitz



Pokalübergabe an Caroline Siems



Pokal für Svenja Huth



Pokal für Lia Wälti



Moderierende Fanclubvorsitzende



Mini und die Fanfabrik



Marina in der Rolle des Rudis



Lias Worte an die Fans



Lia am Boden



Jessi ist begeistert



In physiotherapeutischer Behandlung



Feierversammlung



Feiernde Fans



Ohne schlechtes Gewissen



Fan Ingrid wird beüugt



Eine, die immer lacht



Einer, der komisch tanzt



Durstgefühl nach Hoffenheim-Sieg



Angehörige des Vorbereitungscommittees



Auf den Hund gekommen



Guten Appetit



Buffetbegutachtung



Dagi-Oma



Dagi in rollender Aktion



Dank an DJ Micha

Blaue trikots und ein blaues Auge

C-Junioren-Landesklasse: Turbine Potsdam U15) - SV Eiche 05 Weisen (m) 4:4

2.12.2017 von Micha

4:4 - da war doch neulich Was ? Wie in Revierderby gab's auch hier zwei unterschiedliche Halbzeiten, nur daß unsere Mädels in ihren blauen Trikots gegen den Dritttletzten und bis dato mit 5 erzielten Toren „glänzenden“ Gegner zur Pause „nur“ 2:4 zurücklagen. Aber der Reihe nach: Der Kapitän der Gäste war - ein Mädchen ! Ihres Zeichens Torhüterin, die bewies, daß sie die Kapitänsbinde zurecht trägt. Das Spiel fand in den ersten Minuten im Mittelfeld statt, bis die 6. Minute kam: ein Stockfehler unserer Abwehr, eine weit vor'm Gehäuse stehende Keeperin, ein Lupfer - und schon stand's 0:1 aus Turbinesicht. Daran hatten unsere Turbinen erstmal zu knabbern und so gelang den Mädels in den ersten 15 Minuten nichts Zwingendes, zumal die Gäste hinten massiv verteidigten. Aber nach 17 Minuten klingelte es dann doch: Nele kam über links und bedient die zentral lauernde Jenny. Mit einem schönen Schlenzer konnte sie zum 1:1 ausgleichen. Aber schon der Gegenzug zeigte, daß unsere Mädels in den ersten 35 Minuten in der Defensivarbeit ihre Probleme (bzw. Konzentrationsmängel) hatten. Es soll zwar Abseits gewesen sein, aber lt. Otto Rehagel ist Abseits , wenn der Schiri pfeift ! Unsere Abwehr stand zu weit weg von den Gegnern und die nutzen das aus - 1:2 (18.). Aber auch die Gäste waren nicht fehlerfrei: Turbine hatte Ecke (23.). Der zweite Ball kam von rechts zurück ins Zentrum. Der Abwehrversuch misslang und Lu schaltete am Schnellsten - 2:2. Ein Kompliment muß man den Gästen aus Weisen aber machen: ihre

Einstellung erinnerte an den Spruch: „Du hast keine Chance, also nutze sie!“ . Denn wieder gaben sie die aus ihrer Sicht passende Antwort im Gegenzug (24.). Ein Freistoß ihrerseits segelte Richtung Turbinestrafraum und wurde unglücklich von einer Turbine statt ins Feld in Richtung eigenes Tor gelenkt. Doch statt zu reagieren (dazu war Zeit), schaute Natalie interessiert dem Ball hinterher, wie er zum 2:3 ins Tor flog. Ehrlich, was ich in diesem Moment dachte, behalte ich mal für mich. Aber was nun ? In der 29. bzw. 30. Minute versuchten es Jenny bzw. Juliana aus der zweiten Reihe, scheiterten aber jeweils an der Gästeeperin. In der 32. Minute dann der negative Höhepunkt: anstatt bei einem Gästefreistoß zur Abwehr abzutauchen, ging Natalie wie eine Feldspielerin mit dem Fuß hin - 2:4. Auch wenn im Gegenangriff sich eine Chance für unsere Turbinen ergab, die die Gästeeperin auf den Posten sah, sollte man über die Defensivleistung der ersten 35 Minuten den Mantel des Schweigens legen. Dementsprechend laut war auch die Halbzeitansprache von Trainer Jürgen Theuerkorn. Sie war selbst am Raucherplatz deutlich zu hören. Meine persönliche Vermutung war (bei Dem, was ich von den Gästen wusste): es war ein Kopfproblem. Vielleicht nahmen es unsere Mädels zu leicht und konnten dann den Schalter nicht umlegen. ich fragte mich: können Jürgen Theuerkorn und Matthias Zube die Mädels wecken und können die Jungs ihr lauffintensives Spiel bis zum Schluß durchziehen ?

Sowohl als auch. Die Jungs aus Weisen gaben auch weiterhin keinen Zentimeter Boden kampflös preis und bei unseren Turbinen zeigte die „Halbzeitpredigt“ eine positive Wirkung. Nach Jenny's Alleingang (37.) aus dem Mittelfeld heraus musste Weisen's Keeperin 2x zupacken. Aber die Jungs waren auch noch da und nach einer Flanke zwei Minuten später konnten unsere Mädels nur sagen: „Schwein gehabt“. Dies war allerdings auch die letzte nennenswerte Möglichkeit der Gäste. Unsere Turbinen kamen immer besser ins Spiel und ließen auch Hinten nichts mehr anbrennen. So konnten sie auch Stück für Stück ihre konditionellen Vorteile ausspielen. Zwergie's Schuß aus der Drehung konnte die Gästeeperin in der 40. Minute noch parieren. In der 47. jedoch musste sie hinter sich greifen, als Zwergie (inzwischen ja auch ein großer Zwerg) nach einem Freistoß den Ball zum 3:4-Anschlußtreffer über die Linie drückte. Noch waren 23 Minuten zu spielen und unsere Mädels zeigten nun, daß sie nicht gewillt waren, als Verlierer vom Platz zu gehen. Ein schönes Zuspiel von Marla auf Nele konnte diese aber leider nicht nutzen (53.). In der 57. Minute war es dann aber soweit: Zwergie setzte sich auf rechts außen durch und flankt nach innen. Marla nimmt den Ball mit Rücken zum Tor an und aus der Drehung knallt sie den Ball unter die Querlatte - 4:4. Man sah es den Turbinen an: ihnen fiel ein Stein vom Herzen. Nun wollten sie mehr. Aber die Jungs mobilisierten ihre letzten Kraftreserven und ließen nur noch zwei Chancen zu: bei einem schönen Zusammenspiel zwischen Jenny und Marla fehlten am Ende nur die berühmten Zentimeter (64.) und zwei Minuten später erreichte ein Freistoß von rechts Pauline am kurzen Pfosten. Aber leider traf sie den Ball nicht richtig. So blieb's bis zum Ende beim 4:4.

Auch wenn unsere Mädels am Ende dem Sieg näher waren, so geht dieses Remis letzten Endes doch in Ordnung. Die Jungs verdienten sich diesen Punkt durch eine effektive erste Halbzeit und ihren nimmermüden Einsatz in der zweiten Hälfte. Unsere Turbinen sind zwar mit einem blauen Auge davongekommen, aber den Punkt verdienten sie sich durch eine deutliche Steigerung in der zweiten Halbzeit. Und vergessen wir nicht: in diesem Alter lernt Mann oder Frau noch. Später in der Waldstadt traf ich Celine mit ihren Eltern. Wir waren uns darüber einig: in diesem Spiel haben die Mädels weitaus mehr gelernt, als wenn sie z.B. 11:0 gewonnen hätten. Ich denke, das sehen die Trainer Jürgen Theuerkorn und Matthias Zube genauso. So haben heute eine Menge gelernt: Natalie Dobler (TW), Jann Naja Bettin (44. Pauline Deutsch), Klara Robitsch (44. Marla Gaudlitz), Nele Quoika, Juliana Kottbauer, Jenny Löwe, Antonia Haase, Alisa „Zwergie“ Grincenco, Celine Wendisch, Luisa „Lu“ Koch (SF) sowie Joy Brockmann.

Abstimmung zum „Tor des Monats“ für Svenja Huth



Liebe Turbinefans,

bis **zum 16.12.2017, 19.00 Uhr**, seid ihr aufgerufen, euch an der Abstimmung zum „Tor des Monats“ der ARD-Sportschau zu beteiligen.

[abstimmung-zum-tor-des-monats-fuer-svenja-huth](#)

Unsere Svenja Huth steht neben vier männlichen Torschützen (Borussia Mönchengladbach, 1.FC Magdeburg, Dynamo Dresden und 1. FC Saarbrücken) mit ihrem Treffer zum 4:0 beim Länderspiel gegen Frankreich auf der Abstimmungsliste.

Frauenpower ist angesagt!

Euer Fanclub „Turbinefans e.V.“

Vom Viertel-Adventskranz zum Viertelfinale



Spielbericht: DSC Arminia Bielefeld gegen Turbine Potsdam (DFB-Pokal-Achtelfinale) am 03.12.2017 - von Susi



Fanbusanreise im Schnee

Kaum war das erste Lichtlein angezündet worden, musste es auch schon wieder ausgepustet werden, denn da draußen im Winterwald wartete hupend der Fanbus, um mit einem Sonntagsausflug zur Bielefelder Alm ins Schüco-Stadion zu locken.

Ein flackerndes Batterielicht schmückte die hinteren Reihen des Busses, dazu etliche rote Zipfelmützen, also pure Adventsstimmung an Bord. Und als dann die jüngste Mitfahrerin Emilia die Raststätte „Lappwald“ mit einem flugs selbstgebauten Schneemann bereicherte, war der Traum von der weißen Weihnacht perfekt.

Die Reise sollte auch relativ kurzweilig werden, denn Bielefeld, das es nach dem Volksmund eigentlich gar nicht gibt, lag fast um die Ecke. Wäre nicht der kräftige Flockenwirbel gewesen, der kurz nach der Abreise einsetzte und das Flachland flugs in einen romantischen Winterwald verwandelte. Die Autobahn wurde dadurch langsamer und die Ankunft etwas knapper als sonst.

Zeitsparend war der Fakt, dass es kein Programmheft zu kaufen gab. Es reichte gerade noch so, einen XXL-Glühwein im Stadion zu ordern, bevor man sich hinter das flatternde Absperrband begab, das den Turbine-Fanblock von den Männerfußballfans von Arminia Bielefeld trennte. Letztere waren noch im Siegestaumel der vorangegangenen Partie gegen St. Pauli, die im heimischen Stadion 5:0 geendet hatte.

Respekt für all die Bielefelder Fußballfans aus der Männerwelt, die ins Stadion kamen, um diesmal ihre Damen zu unterstützen. Lautstarke Fangesänge sorgten für eine Stereo-Unterhaltung, denn oft treffen die Turbinefans in auswärtigen Stadien auf eine eher stumme Masse.

Auch der Stadionsprecher war von freundlicher Natur. Er pries mit wohlwollenden Worten die

Besonderheit der Landeshauptstadt Potsdam mit all ihrer Architektur, Kultur und Natur an, die aus diesen Gründen auch zur Heimstätte von Günther Jauch und Wolfgang Joop geworden war.

Wärmende Worte, die aber gegen die vorherrschenden Arschkälte im Stadion nichts entgegen konnten. Schnee und Regen und eisiger Wind ließen das Fanblut in den Adern radikal erfrieren. Auch der Kapitänin Lia Wälti wurde beim Erwärmen nicht warm genug, sodass sie sich verletzte und Kellond-Knight als spontaner Ersatz in der Startelf stand. Die Ersatz-Kapitänin Feli Rauch führte ehrenhaft ihr Amt aus und verließ später unehrenhaft den Platz...

Das Spiel lief gut an, die Turbinen bestimmten das Spielgeschehen, was in der ersten Halbzeit fast ausschließlich in einer Hälfte stattfand. Nach dem Führungstreffer durch Rahel Kiwic in der 17. Minute war der Jubel groß. Die Bielefelder Damen kamen zum ersten Mal in der 25. Minute vors gegnerische Tor. Ein entspanntes Unterfangen, mit zahlreichen Eckbällen für Potsdam, nur der Torsegen hätte höher ausfallen müssen.

In der Halbzeitpause hätte es die Möglichkeit gegeben, den Schalter für das Flutlicht zu finden. Das wettermäßige Dauergrau und die einsetzende Abenddämmerung verlangten danach, aber nichts dergleichen geschah. Wenigstens eine Adventskerze auf dem Mittelpunkt des Rasens wäre eine erhellende Aktion gewesen.

Mit dem Start in die zweite Halbzeit hatten sich die Gegnerinnen aufgrund der knappen Führung entschlossen, vom reinen Verteidigen etwas Abstand zu nehmen, sodass sich das Spiel zeitweise auch ins Mittelfeld verlagerte. Ein kurz gefeiertes Abseitstor zählte nicht, aber der erneute Treffer durch Rahel Kiwic belohnte die spielerische Überlegenheit der Torbienen. Diese hielt auch an, als die Potsdamerinnen nach Rauchs roter Karte nur noch zu zehnt und kapitänslos auf dem Platz standen.

Nach 90 Minuten sollte das Spiel jedoch nicht enden. Die Schiedsrichterin ließ weiterspielen, länger als die Summe sämtlicher Verletzungspausen. Auch, als den Gastgeberinnen in der 95. Minute der Anschlusstreffer gelang, war die Sache noch nicht satt. Aber dann ertönte er doch, der Qualifikations-Pfiff zum Viertelfinale.

Der Jubel der eingefrorenen Fans war kurz und kräftig. Danke, Mädels - ein DFB-Pokal-Viertelfinale hatten wir länger nicht mehr und freuen uns umso mehr.

Wir sehen uns am kommenden Sonntag im „Karli“ zum Spiel gegen Hoffenheim und danach zur gemeinsamen Weihnachtsfeier von Fanclub und Mannschaft. Wie schön, dass ihr auch in diesem Jahr die Einladung angenommen habt.

Text: Susanne Lepke

Fotos: Susanne Lepke



Bielefelder Trophäe



Einlaufkind



Guckt mal, da!



Einlaufkinder



Shake hands



Motivationskreis



Kurz vorm Anpfiff



Bielefelder Motivationskreis



Kuschelfans



Turbinefans



Getümmel



Warm verpackter treuer
Fannachwuchs



Fanblock



Bielefelder Fähnchen



Blockfahne



Während des Spiels



Gestyltes Ballmädchen



Tabbi verletzt auf der Rasenheizung liegend



Es und er



Arschkalt